

**AUSGEWÄHLTE WERKE;  
DIE GEISTIGEN  
GRUNDLAGEN DES  
LEBENS (ERSTER TEIL)**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649252817

Ausgewählte Werke; Die geistigen grundlagen des lebens (erster teil) by Vladimir Solovyov

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**VLADIMIR SOLOVYOV**

**AUSGEWÄHLTE WERKE;  
DIE GEISTIGEN  
GRUNDLAGEN DES  
LEBENS (ERSTER TEIL)**



*Solor'ev, Vladimir Sergeevich*  
*///*

WLADIMIR SOLOVJEFF  
AUSGEWÄHLTE WERKE  
AUS DEM RUSSISCHEN VON HARRY KÖHLER

*Bd. 1, T. 1*



ERSTER BAND / I. TEIL  

---

DER KOMMENDE TAG A. G. VERLAG  
STUTT GART

WLADIMIR SOLOVJEFF

DIE GEISTIGEN  
GRUNDLAGEN DES  
LEBENS  
(ERSTER TEIL)

1922

---

DER KOMMENDE TAG A.G. VERLAG  
STUTT GART

Zweite Auflage  
2.-4. Tausend  
Alle Rechte vorbehalten

Druck: Der Kommende Tag A.-G. Verlag, Abteilung Druckerei, Stuttgart

## VORWORT

Wladimir Solovjeff wurde am 16. Januar 1853 geboren. Sein Vater war der bekannte Historiker Sergius Solovjeff, seine Mutter stammte aus einer alten, geistig hochstehenden Familie Kleinrusslands.

„Die Jugendjahre des Philosophen“, schreibt Professor Radloff in seiner Biographie Solovjeffs\*, „verflossen unter der fürsorglichen Aufsicht seiner Eltern in einer schönen, geistigen Atmosphäre. Er konnte wie Alfred de Vigny sagen: Mon père et ma mère vivaient dans le sublime comme dans leur atmosphère naturelle.“ Nachdem Solovjeff das Gymnasium absolviert hatte, ließ er sich in Moskau immatrikulieren und hörte die Vorlesungen über Physik und Mathematik. Nach zwei Jahren ging er zur historisch-philologischen Fakultät über und besuchte nebenher fleißig die geistliche Akademie. Im Jahre 1873 beendete er seine Universitätsstudien, das Jahr darauf verteidigte er in Petersburg seine Magisterdissertation, und einige Monate später, am 25. Januar 1875, hielt der 22jährige Philosoph seine erste Vorlesung an der Moskauer Universität über das Thema: »Zur Verteidigung der Metaphysik«. Doch schon nach einem halben Jahre wurde er zu wissenschaftlichen Studien ins Ausland geschickt. Den Zweck seiner Sendung bezeichnet Solovjeff der historisch-philologischen Abteilung wie folgt: »Zum Studium der indischen und gnostischen Philosophie und der Philosophie des Mittelalters«.

Bei seiner Rückkehr nahm er seine Vorlesungen an der Universität in Moskau wieder auf, aber nur für ganz kurze Zeit. Im März 1877 wurde Solovjeff zum Mitgliede des wissenschaftlichen Komitees beim Ministerium für Volksaufklärung in Petersburg

\* „Wladimir Solovjeff, sein Leben und seine Lehre“ v. E. P. Radloff, Petersburg 1913.



dem großen Toten persönlich nahegestanden, beide haben über ihn und sein Lebenswerk etwas zu sagen gehabt, und so wird auch aus dem Gesagten eine lebensvollere Note herausklingen als aus dem, was etwa ein abstraktes Resümee seines Schaffens zu geben vermöchte.

„In bezug auf die Lehren einer pessimistischen Weltanschauung“, schreibt Fürst Eugen Trubetzkoy, „besitzen wir die persönliche kategorische Erklärung unseres Philosophen, daß er am Ende der siebziger Jahre, in der Zeitepoche, als die ‚Kritik der abstrakten Prinzipien‘ verfaßt wurde, sich in bezug auf Fragen rein philosophischen Inhaltes unter dem vorwiegenden Einflusse von Kant und zum Teil auch von Schopenhauer befunden habe.“

„Für die Weltanschauung Solovjevffs ist dieser letztere Einfluß durchaus kein zufälliger, denn eine pessimistische Beziehung zu dieser Welt, wenn sie in ihrer Abgetrenntheit von Gott betrachtet wird, ist eine notwendige Voraussetzung des religiösen und im besonderen des christlichen Bewußtseins. Aber auch abgesehen von diesem gemeinsamen Zuge in der Begründung der christlichen Lehre, daß ‚die Welt im argen liege‘, finden wir bei Solovjevff viel direkt von Schopenhauer Entlehntes. Ebenso wie Schopenhauer, in denselben Ausdrücken lehrt er, daß die Quelle des Bösen und des Leidens in der ‚Selbstbehauptung‘ des Willens zu suchen und die notwendige Bedingung der Erlösung eben die ‚Selbstverneinung‘ dieses Willens sei. Von Schopenhauer geht auch die Darstellung Solovjevffs über das Böse in der Natur als dem Chaos aus, das Sichabsondern aller und das allgemeine gegenseitige Sichvernichten. In gleicher Weise wie dieser Philosoph stellt Solovjevff das Böse in der Welt dar als die praktische Verneinung der Einheit aller Wesen. Es ist dabei nicht verwunderlich, wenn bei ihm Stellen vorkommen, die Schopenhauer als von ihm selber geschrieben anerkennen könnte\*. In ein und derselben Tatsache sehen beide Philosophen den Ausdruck der Sinnlosigkeit alles Seienden, – in der allgemeinen

\* Siehe »Die geistigen Grundlagen des Lebens«, S. 68–69.

gegenseitigen Entfremdung und dem Widerstreite aller Wesen untereinander in ihrer Gegensätzlichkeit und Unvereinbarkeit; für beide ist das Sinnlose und das Böse – ein und dasselbe.\*

„Die Berührungspunkte der Lehren Solovjeffs mit den Positivisten sind nicht so klar und fallen nicht sofort ins Auge.“

„Jedenfalls hat er aber von den Positivisten das wertvolle Prinzip der Relativität alles menschlichen Erkennens angenommen, das eine so hervorragende Bedeutung in seinem System der Mystik besitzt\*. Es ist nicht umsonst, daß er in der letzten Periode seines Schaffens dem englisch-französischen Positivismus ein so großes Verdienst in der Befreiung des europäischen Gedankenlebens von den ‚dogmatischen Fieberphantasien‘ zuspricht.“

„In eben derselben Weise macht sich Solovjeff die relative Wahrheit des Materialismus zu eigen. Er sieht in ihm nicht nur die natürliche und gesetzmäßige Reaktion gegen den einseitigen Spiritualismus, der die Selbständigkeit oder Realität des Stoffes verneint, sondern auch gegen den Hegelschen\*\* Rationalismus. Gegen diese Lehren tritt er für die Rechte der ‚Materie‘ ein\*\*\*. Eine solche positive Bewertung des Stoffes, die Solovjeff mit den größten christlichen Mystikern des Westens gemeinsam zu eigen ist, ist wiederum nicht das Ergebnis einer einfachen Zufälligkeit, sondern sie wurzelt in dem eigentlichen Kernpunkte seiner philosophischen und im besonderen seiner religiösen Weltanschauung, denn sie ist mit seiner Lehre von der Fleischwerdung Gottes verknüpft. Er sagt: ‚Wenn wir das Wirken der Gottheit nur auf das moralische Bewußtsein des Menschen beschränken, so verneinen wir seine Fülle und seine Unbegrenztheit, so glauben wir nicht an Gott. Wenn wir wirklich an Gott glauben als an das Gute, das keine Grenzen kennt, so müssen wir auch notwendigerweise die objektive Fleischwerdung Gottes anerkennen, das heißt seine Vereinigung mit dem Wesen unserer Natur selbst, nicht nur dem Geiste, sondern auch dem Stoffe nach

\* Siehe »Die philosophischen Grundlagen einer einheitlichen Erkenntnis«.  
\*\* Siehe »Krisis der westlichen Philosophie«. \*\*\* Siehe »Zwölf Vorlesungen über das Gottmenschentum«, Bd. III der Ausgew. Werke. Der Kommende Tag A.G. Verlag, Stuttgart.

und dadurch auch mit den Elementen der äußeren Welt. Das heißt aber anerkennen, daß die Natur dazu fähig ist, eine solche Verkörperung der Gottheit in sich aufzunehmen, das heißt an die Erlösung, Heiligung und Vergottung der Materie glauben. Mit dem wirklichen und vollkommenen Glauben an das Göttliche kehrt uns nicht nur der Glaube an den Menschen, sondern auch der Glaube an die Natur zurück\*\*.“ (Trubetzkoy, Band I, S. 45-47.)

„Alle diese Elemente“, fährt Fürst Trubetzkoy an anderer Stelle\*\* fort, „des westeuropäischen Gedankenlebens, auf die ich hingewiesen habe, hatte sich Solovjeff vollkommen bewußt zu eigen gemacht. Sei es, daß es sich um Schopenhauer, Comte, Feuerbach oder Kant oder gar Hegel handelt, – er gibt sich vollkommen klar darüber Rechenschaft, was er diesen Denkern schuldig ist. Darum ist er in seiner Beziehung zu ihnen auch vollkommen frei. Obgleich er von ihnen dieses oder jenes Element in sein Denken aufnimmt, hält er sich doch mehr oder weniger offenkundig abseits von ihnen.“

„Hiermit ist auch zugleich notwendig, auf die Einflüsse hinzuweisen, die, wenn auch nicht ganz unterbewußt, jedenfalls aber nicht vollkommen bewußt, dafür aber um so machtvoller vorhanden sind. Parallel mit dem Kampf gegen die negativen Strömungen der westlichen Philosophie geht bei Solovjeff die Aneignung ihrer positiven Lehren – der deutschen Mystik und der Gedankenwelt Schellings. Aus Solovjeffs Briefwechsel erfahren wir, daß er schon im Jahre 1877 nicht nur mit Paracelsus', Böhmes und Swedenborgs Schriften vertraut war, sondern daß er sie auch als ‚rechte Leute‘, als die Vorläufer seiner eigenen Lehren ansah.“

„Die Bestätigung seiner eigenen Ideen fand er auch bei anderen weniger bekannten Mystikern, den Schülern Jakob Böhmes, die persönliche mystische Erfahrungen besaßen, ‚fast eben dieselben‘ wie er selbst. Was aber wichtiger ist als alles, – in

\* Siehe »Drei Reden zum Andenken Dostojewskys«. Aus dem Russischen von H. Köhler. Der Kommende Tag A. G. Verlag, Stuttgart. \*\* Siehe Trubetzkoy, Band I, S. 50-51.